

Rebhuhn-Erfassung 2022 auf dem Langen Feld

1. Methode zur Erfassung von Rebhühnern

Auf definierten 1,5 - 2 km langen, nach Sonnenuntergang begangenen Strecken (Transekten), werden an festgelegten Punkten im Abstand von 150 - 250 m Klangattrappen abgespielt. Dadurch sollen Hähne, die sich in Balzstimmung befinden, zu Antwortrufen provoziert werden. Wenn jedoch spontane Balzrufe eines Hahns gehört werden, wird die Klangattrappe am nächsten Rufpunkt nicht abgespielt, um die Tiere nicht unnötig zu verwirren.

2. Durchführung

a. OGBW

Die Kartierung ist eingebunden in das landesweite, von der OGBW koordinierte Projekt "Rebhuhn-Monitoring", das wiederum ein Teilprojekt im Monitoring seltener Brutvögel (MsB) ist.

Zwei systembedingte Schwächen der OGBW-Vorgaben versuchten wir zu korrigieren, indem wir erstens nicht nur eine Begehung durchführen, sondern zwei bis drei Durchgänge (in diesem Jahr zwei). Die "bessere" wird dann nachträglich als OGBW-Kartierung ausgewählt. Sofern jedoch bei den anderen Durchgängen ebenfalls Hähne gehört wurden, werden diese ebenfalls in die Datenbank ornitho.de eingetragen, so dass auch diese Beobachtungen nicht verloren gehen.

Zweitens führen wir soweit möglich zumindest auf benachbarten Transekten Simultankartierungen an gemeinsam festgelegten Terminen durch, so dass nicht jedes Team willkürlich und unabhängig von den anderen seine Termine wählen kann.

b. Kartierteams

Die 10 Transekte um Möglingen und Pflugfelden wurden von folgenden Personen kartiert (unterstrichen die der OGBW gemeldeten Transekt-Verantwortlichen):

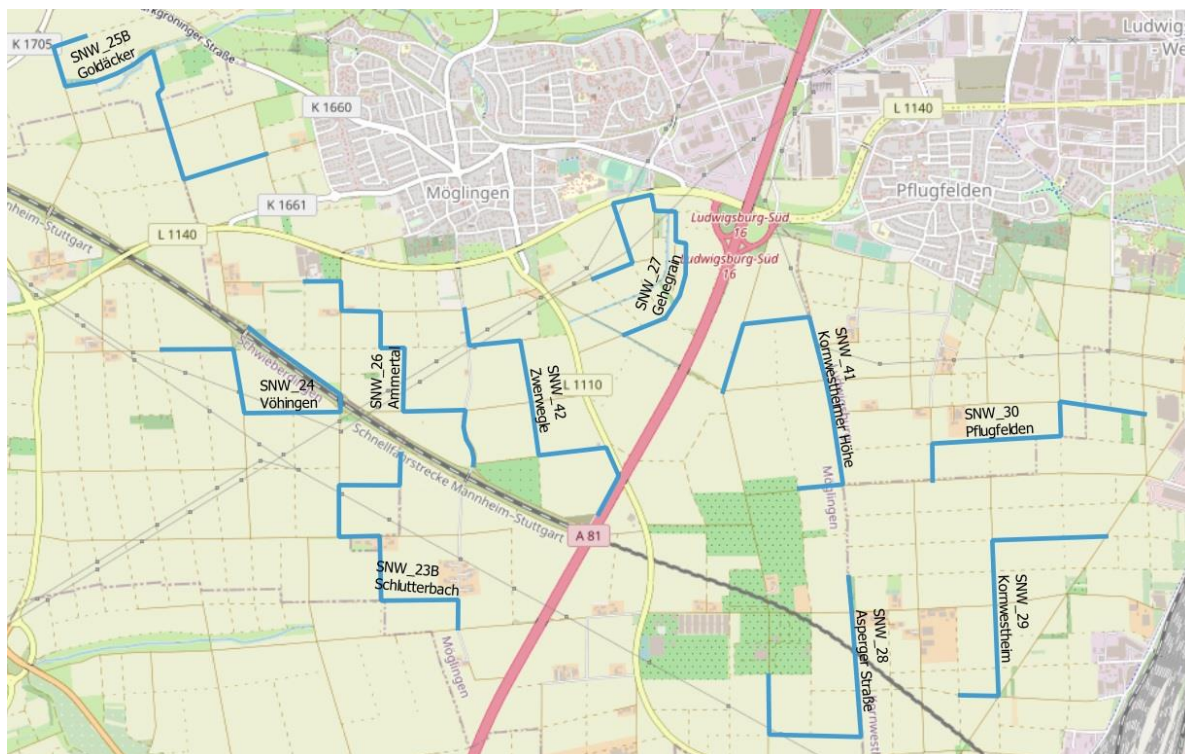
| | | |
|----------|---------------------|--|
| SNW_23B* | Schlutterbach | <u>Rainer Krisch</u> , Angelika Hoffmann |
| SNW_24 | Vöhringen | <u>Marion Leitz</u> , Karl-Heinz Schönborn |
| SNW_25B* | Goldäcker | <u>Edgar Blank</u> , Jürgen Bayer |
| SNW_26 | Ammertal | <u>Jürgen Bayer</u> , Edgar Blank |
| SNW_27 | Gehegrain | <u>Michael Klumpp</u> , Paul Muras |
| SNW_28 | Asperger Straße | <u>Katja Goll</u> , M. Klein |
| SNW_29 | Kornwestheim | <u>Anne Hauger</u> , Silke Knappenberger-Jans |
| SNW_30 | Pflugfelden | <u>Dr. Cindy Halbert-Seger</u> , Karin Schilling |
| SNW_41 | Kornwestheimer Höhe | <u>Dr. Michael Busch</u> , Irmtraut Runzer |
| SNW_42 | Zwerwege | <u>Dorothea Breuning</u> , Barbara Klein |

[* geänderte Transekte]

c. Transekte

Gemeinsam mit dem Jagdpächter Edgar Blank, der sich schon viele Jahre um eine Förderung der Rebhühner bemüht, wurden insgesamt die 10 Transekte der folgenden Abbildung festgelegt und mit der OGBW-Koordinatorin abgestimmt. Da einige der Strecken stellenweise sehr nahe beieinander verlaufen, ist es wichtig, diese Gruppen von Transekten nach Möglichkeit simultan zu begehen.

Beim ersten Durchgang zeigte es sich dann, dass die beiden Transekte SNW_23 (wegen zu vielen Fahrrädern, Fußgängern, Reitern und Hunden) und SNW_25 (wegen der Nähe zur Autobahn) gegenüber der ersten Version geändert werden mussten.



Transekte 2022

d. Benutzung der Klangattrappen

Alle Kartierer setzten Lautsprecher mit Mikro-SD-Karten ein, um höhere Lautstärken und eine bessere Klangqualität zu erzielen. Als Klangattrappe wurden grundsätzlich die „Göttinger Rebhuhnrufe“ verwendet. Das Abspielen der Klangattrappen auf vorgegeben „Rufpunkten“ wurde jeweils mit genauer Uhrzeit protokolliert, um mögliche Fehlinterpretationen von gehörten Rufen auf benachbarten Transekten auszuschließen.

e. Termine

Die OGBW-Vorgaben schreiben nur eine einzige Begehung im Zeitraum 21. Februar bis 31. März vor. Dies ist nach unseren Erfahrungen nicht ausreichend, da bei jeder einzelnen Begehung unkontrollierbare Bedingungen über Erfolg oder Misserfolg mitentscheiden und die Ergebnisse damit sehr vom Zufall abhängen können. Wir haben deshalb zwei Begehungen durchgeführt, auf einzelnen Transekten auch drei, und die jeweils erfolgreichste der OGBW-Koordinatorin gemeldet.

27. Februar: Am Ende einer stabilen und für die Jahreszeit sehr warmen Wetterphase Mitte Februar wurde dann vor einer angekündigten Wetterverschlechterung am Wochenende die erste Kartierung durchgeführt. Da dies gerade mit dem Beginn der Faschingsferien zusammenfiel, kartierten einzelne Teams schon einige Tage vorher. Während auf manchen Transekten tatsächlich schöne Beobachtungen gelangen, gab es auf anderen Strecken durch zahlreiche Spaziergänger, Hunde und landwirtschaftliche Maschinen erhebliche Störungen.

10. März: Kalte Nächte und sonnige Tage, so war das Wetter in der zweiten Märzwoche. Aufgrund des frühen Beginns der Balz war zu erwarten, dass die Rufaktivitäten in diesem Jahr in der zweiten Märzhälfte schon wieder abnehmen werden. Deshalb wurde für die zweite Simultankartierung dieser Tag gewählt.

2. Beobachtungen

● : Rufe, S: spontane Rufe, P: mit Klangattrappe provozierte Rufe

Die dünnen orangefarbenen Linien verbinden die (teils nur geschätzten) Positionen der Hähne mit den Standorten der Beobachter zum Zeitpunkt der gehörten Rufe; gestrichelte rote Linien bedeuten Ortswechsel der Vögel.

(Achtung: die Karten haben unterschiedliche Maßstäbe)

a. Schlutterbach (SNW_23)



Das ursprüngliche Transekt SNW_23 verlief eine lange Strecke zu nahe an der Autobahn. Der Verkehrslärm verhinderte dort jede vernünftige Kartierung. Im Gegensatz dazu war dann die zweite Begehung am 10.03. auf dem neu festgelegten Transekt SNW_23B sehr erfolgreich. Es konnten mindestens 5, möglicherweise auch 8 Hähne gehört werden. Die Unsicherheit beruht darauf, dass man in der Dunkelheit meist nicht erkennen kann, ob ein bereits kartierter Hahn zum nächsten Beobachtungspunkt weiter geflogen ist, oder ob dort ein anderer Hahn zu hören war. Dieselbe Unsicherheit besteht auch bei mehreren der weiteren Transekten.

b. Goldäcker (SNW_25)



Auch dieses Transekt musste modifiziert werden, da es in der ursprünglichen Definition lange Strecken auf asphaltierten Feldwegen verlief, die auch in der Abenddämmerung noch einen sehr starken Verkehr von Spaziergängern, Radfahrern, Reitern und Hundeführern aufwies. Die neue Strecke deckt dasselbe Gebiet ab, verläuft aber auf wesentlich ruhigeren Wegen. Bei beiden Begehungen reagierte ein Hahn fast an derselben Stelle auf die Klangattrappe.

c. Vöhingen (SNW_24), Ammertal (SNW_26) und Zwerwegele (SNW_42)



Diese 3 Transekte decken zusammen eine große, weitgehend freie Ackerfläche mit nur wenigen Baumgruppen beidseits der Schnellbahnstrecke Stuttgart-Mannheim ab. Diese Bahnstrecke ist tief eingeschnitten, die Böschungen sind mit Büschen bewachsen und sehr unzugänglich. Rebhühner haben hier sichere Rückzugsmöglichkeiten und Tag-Einstände.

Aufgrund der in einzelnen Wegabschnitten großen Nähe untereinander sollten diese 3 Transekte möglichst immer als Simultankartierung begangen werden, was am 10.03. auch realisiert werden konnte. Trotz der relativ hohen Rebhuhndichte konnte anhand der protokollierten Klangattrappen-Rufe nachgewiesen werden, dass alle in der Karte oben eingezeichneten Rufe von Rebhühnern stammten, nicht von Klangattrappen benachbarter Teams.

Neben der erfreulich hohen Dichte gehörter Balzrufe (6 bis 8 auf Transekt SNW_24, 3 bis 4 auf SNW_26 und 1 bis 2 auf SNW_42) sind vor allem auch die mehrfach gehörten spontanen Rufe bemerkenswert. Dies bestätigt ein auch andernorts beobachtetes Verhalten, dass die Hähne umso ruffreudiger sind, je dichter die Population ist. Wo umgekehrt ein einsamer Hahn kaum Konkurrenz hat, hat er auch keinen Grund, ständig seinen Revieranspruch laut zu wiederholen.

d. Gehegrain (SNW_27)



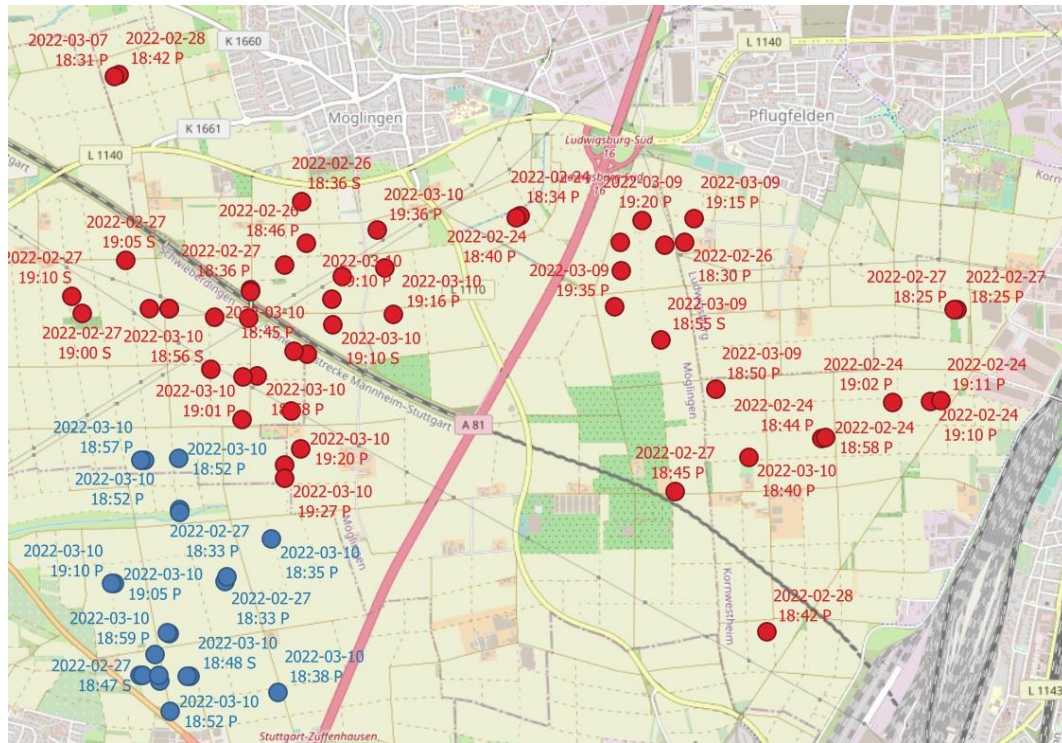
Nur bei der ersten Begehung in der letzten Februarwoche auf diesem Transekt konnte ein Hahn von zwei aufeinanderfolgenden Rufpunkten aus gehört werden. Mit großer Wahrscheinlichkeit stammten beide Rufe vom selben Hahn.

e. Asperger Straße (SNW_28), Kornwestheim (SNW_29), Pflugfelden (SNW_30) und Kornwestheimer Höhe (SNW_41)



In diesem Gebiet zwischen Autobahn A81 und dem Industriegebiet beim Kornwestheimer Güterbahnhof konnten erfreulich viele balzende Hähne gehört, teilweise dazu auch Paare noch in der Dämmerung beobachtet werden. Dabei spielen sicherlich die Strukturen und Baumschulen der Gärtnereien am nordöstlichen und westlichen Rand des Gebietes eine Rolle. Aber auch die zerstreut liegenden, oft von Büschen eingerahmten Ausiedlerhöfe sowie vereinzelt Blühbrachen im Gebiet können sich positiv auswirken. Leider ist es nicht ganz gelungen, Simultankartierungen auf diesen 4 Transekten durchzuführen. Trotzdem kann man mit großer Wahrscheinlichkeit von insgesamt 10 bis 12 balzenden Hähnen in diesem Gebiet ausgehen.

3. Fazit



Langes Feld: Gesamtbild aller Beobachtungen Februar / März 2022 (rot: Mög/Pfl, blau: KM)

Dieses Gesamtbild aller Rebhuhn-Beobachtungen bei unserem Projekt (rote Punkte) zeigt auf den ersten Blick eine erfreulich hohe Dichte im Bereich des Langen Feldes südlich von Möglingen und Pflugfelden. Dass das Lange Feld noch eine – im Vergleich zu anderen Regionen – schöne Population an Rebhühnern aufweist, wird auch von Beobachtungen in Nachbargemeinden bestätigt: Die meisten Rebhühner in Kornal-Münchingen finden sich im Gebiet vom Ortsteil Müllerheim (bei der Kreuzung der A81 mit der B10) in Richtung Langes Feld (blaue Punkte).

Beim genaueren Hinsehen erkennt man jedoch größere freie Bereiche, und insgesamt ist die Populationsdichte natürlich nicht vergleichbar zu derjenigen vor 30 oder 40 Jahren. Die Besitzer des Aussiedlerhofs und Hofrestaurants LandWürrh etwa bestätigen, dass es „früher“ in der Umgebung noch Rebhühner gab, heute jedoch nicht mehr. Ohne gezielte Förderung ist deshalb zu befürchten, dass auch Bestände, die heute noch ordentlich erscheinen, durch die moderne Landwirtschaft mit ihren immer größeren strukturlosen Ackerschlägen, durch den starken Freizeitverkehr auch auf Feldwegen, durch viele trotz Verbotes freilaufende Hunde und nicht zuletzt durch Prädatoren wie Rabenkrähen und Füchse gefährdet sind.

Die genannten Gefährdungsarten geben gleichzeitig Hinweise auf geeignete Fördermaßnahmen: Anlegen von Blühbrachen und Gebüschgruppen zwischen den großen Monokulturen, Erlass von zeitlich befristeten Leinengeboten für Hunde, zeitlich befristete Sperrung einzelner Graswege für Spaziergänge, Hundeführer und Radfahrer und schließlich auch eine intensivere Jagd auf Prädatoren.

All dies lässt sich nur in intensiven Gesprächen mit Landwirten (am besten auch mit den örtlichen Bauernverbänden) sowie mit Stadt- und Gemeindeverwaltung umsetzen. Landwirten muss natürlich für Verzicht auf Anbaufläche eine attraktive Förderung angeboten werden. Hier könnte der LEV im Landratsamt eine wichtige Rolle übernehmen. Sofern Gemeinde- und Stadtverwaltungen Leinengebote für Hunde und – durch Schilder markierte – befristete Sperrungen einzelner Graswege erlassen, müssten diese auch kontrolliert und Verstöße fühlbar sanktioniert werden.

Es wäre schön, wenn sich aus der Gruppe der Kartierer eine Initiative engagierter Bürgerinnen und Bürger zusammenfinden könnte, welche sich in Gesprächen mit den Ortsbauernverbänden und Gemeinderatsfraktionen für die Rebhühner im Langen Feld einsetzt.

